

Auerthal-Beitrag.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Briefmarken 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Segemesser in Aue (Erzgebirge).
Redaktionen u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Corvusseite 10 Pf.
sonstige Inserate 25 Pf., die Corvus-Seite
Welt und die Seite 20 Pf.
Alle Inserate sind an den Briefträger
zu den Belegungen an.

No. 131.

Mittwoch, den 4. November 1896.

9. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Denjenigen Steuerpflichtigen, welchen zum Behufe der bevorstehenden Abschätzung zur Einkommensteuer 1897 eine **Declarations-Aufforderung** nicht zugestellt worden ist, steht es frei, eine **Declaration über ihr Einkommen bis zum 16. November 1896**

während der Expeditionszeit bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen zu welchem Zwecke von der hiesigen **Stadtkasseneinnahme Declaration-Formulare unentgeltlich** auf Verlangen verabfolgt werden.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personen-Vereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbes ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen bevormundeten Personen, bez. für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., sofern dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen von über 4000 Mk. haben, Declarationen hier auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung nicht zugehen sollte.

Aue, den 28. Oktbr. 1896. **Der Rath der Stadt.**
Dr. Kreisjmar. Egl.

Vom Geldmarkt.

Noch vor Kurzem konnte man den Ruf hören, es sei heidenmäßig viel Geld vorhanden. Unsummen flüchtigen Kapitals drückten auf den Zinsfuß, und überall lebte man der Ueberzeugung, daß nicht einmal ein Zinssatz von nur 3/4 Prozent sich dauernd halte. Jetzt haben sich die Verhältnisse geändert. Die Reichsbank hat, nachdem Jahre lang nur 3 Prozent Zinsen erhoben waren, den Bankdiskont zuerst auf 4, dann auf 5 Prozent erhöht. Der Präsident des Reichsbankdirektoriums hat mitgeteilt, eine ähnliche Inanspruchnahme des Goldvorrats wie vor einigen Wochen, sei überhaupt nur noch ein einziges Mal dagewesen. 5 Prozent Bankrate, das gilt heute dem Handel und Gewerbe schon als nahezu unerhört. Aber ist das schon das Ende? Man beginnt ernsthaft besorgt zu werden; denn am Donnerstag hat die Bank von England, die maßgebend für den ganzen Geldmarkt ist, abermals ihren Diskontsatz um ein volles Prozent erhöht, von 3 auf 4 Prozent. Das ist ein bedeutendes Ereignis. Man sieht, daß die Leiter der Bank von England miträuflig sind und einschneidende Maßnahmen zu ihrem Schutz für nötig halten. Jedenfalls macht sie die Lage im Orient und die Unsicherheit des Ausfalls der amerikanischen Präsidentenwahl besorgt. Man hat vorausgesetzt, daß die Wahl Bryans, des Anhängers der Doppelwährung, eine wirtschaftliche Katastrophe über die Vereinigten Staaten heraufzuführen müsse, wie sie noch niemals erlebt worden sei. Auf der andern Seite hat man von der Wahl McKinley's wieder eine Erhöhung der Schutzzölle prophezeit. Dazu kommt endlich, daß die Handelsverträge allgemach ihre Wirkung in Deutschland und anderen Staaten äußern. Auf die mageren Jahre sind für die Industrie die fetten angebrochen, überall werden die Betriebe erweitert, überall neue Establishments errichtet, überall neue Verbindungen getnüpft. Das ganze Wirtschaftsleben befindet sich offenbar im Aufschwunge. Das vergibt sich aus den Steuererträgen, aus den Ueberflüssen der Eisenbahnen, aus den Wohntämpfen. In solchen Zeiten aber, wo Handel und Wandel wächst, da werden auch die Banken stärker als sonst in Anspruch genommen. Das bis dahin flüchtige Kapital findet in Industrie und Handel feste Anlage. Damit aber wird der Ueberfluß geringer, die Flut ebbt zurück, der durch das große Angebot von Geld gebückte Zinssatz steigt wieder und allgemach steht man vor einem Bankzinsfuß, der in weiten Kreisen Ueberflutung, Verblüffung hervorruft.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion sehr willkommen.

Morgen Mittwoch, den 4. November gelangen in Leonhardt's Gasthause in Aue 1 Pfeilerpfeiler mit Console, 1 Kleiderstuhl, 1 Epauletongue, 2 Sessel, 1 Regulator und 1 Sopha meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich zur Versteigerung.

Gestern Morgen hatte ein kleiner Knabe, der 8 1/2 jährige Sohn des Schlossers Bretschneider in Bodau, das Unglück, unter ein Kastgeschirr zu kommen. Der schwere Wagen ging über ihn hinweg und verletzte ihn derart, daß sein Tod sofort eintrat. Der Unglücksfall ist umso mehr zu beklagen, als das Kind sich bei Verwandten aufhielt.

Das von unserem Kirchenchor übernommene am letzten Sonnabend stattgefundene „Argentonzert“ in unserer St. Nicolaidirche war gut besucht und wurde in allen seinen Theilen sehr ergötzt ausgeführt. Der beschränkte Raum unserer Kirche gestattet uns nicht, näher auf die vorzüglichen Leistungen unseres Kirchenchors einzugehen. Doch hat das Konzert sehr gefallen, namentlich die Solovorträge waren von geradzuhöriger herzerhebender Wirkung.

— Hausfrauen und junge Damen, welche für sich und ihre Angehörigen gern selbst die Kleidungsstücke anfertigen möchten, werden oft in dem lobtägigen Streben gehindert, und zwar dadurch, daß ihnen die Kunst des Zuschneidens mangelt. Diese für viele wertvollen Fähigkeiten zu erlernen, ist Donnerstag und Freitag den 5. u. 6. November im Hotel „Blauer Engel“ in Aue Gelegen-

heit geboten. Dasselbst wird Frau Donner aus Lommatzsch einen Kursus über Damenschneiderlei abhalten, u. werden die betheiligten jungen Damen und Hausfrauen nicht eher entlassen, bis dieselben das Zuschneiden gründlich erlernt haben.

Sotha, 27. Oktbr. Heute Mittag gegen 1 Uhr erloschen hier Feuerignale. Es brannte das massive Wohnhaus des Schnittwaarenhändlers Leibelt, welcher abwesend war. Das Gebäude war von 6 Familien bewohnt, von welchen nur der Besizer versichert hatte. Gerettet wurde fast alles Mobilar, das Haus mit seinem Hintergebäude aber vollständig zerstört. Die Entzündungsurache des Feuers ist noch unbekannt, doch dürfte Selbstentzündung des eingebrachten Waldheues nicht ausgeschlossen sein.

Aus Sachsen und Umgebung.

— Die ministerielle Verfügung, daß nur noch 2stöckige Häuser gestattet werden sollen, ist für die Großstädte von unabsehbarer Tragweite. Die nächste Folge wird eine Steigerung der Mietpreise sein, denn wenn durch die Verfügung die Grundstückspeculation auch etwas eingebremst wird, so fällt doch andererseits ins Gewicht, daß die Wohnungen in einem Hause mit 2 Stockwerken verhältnismäßig teurer sein müssen, als in einem Gebäude, wo die tote Last — und unter dieser ist der Grund und Boden, die Grundungsarbeit und das Dach zu verstehen — von 4 oder gar 6 Stockwerken und außerdem noch durch bewohnte Hintergebäude getragen wird. Die allgemeine Durchführung der Verordnung wird ferner die Ausdehnung des von Städten wie Leipzig besetzten Terrains auf das dreifache steigern, denn man muß bedenken, daß ein nach den neuen Bauvorschriften debautes Grundstück 2 Stockwerke im Vorderhause und die sämtlichen vier Stockwerke des Hinterhauses weniger haben wird, als es bei der . . . den Größe hier gehabt hat. Das Hinterhaus, das nur noch aus Parterre und einem Stockwerke bestehen darf, soll bekanntlich in Zukunft, wenn die Vordergebäude, wie dies jetzt der Fall ist, dicht nebeneinanderstehen, nicht mehr bewohnt werden. Die verdreifachte Ausdehnung der großen Städte wird nun erstens der Landwirtschaft einen beträchtlichen Teil ihrer Bebauungsfläche nehmen — man denke sich nur Leipzig mit seinen Vororten etwa drei Mal so groß als jetzt, es würde über einen beträchtlichen Teil des Leipziger Landkreises hinwegwachsen. Die großen Städte werden aber auch selbst die Viehenausdehnung als eine schwere Last empfinden, denn die dreifach verlängerten Straßenlinien wollen doch unterhalten werden. Dazu die fast verdreifachten Ausgaben für die Polizei, das Feuerlöschwesen, die gewaltige Erziehung jeden Geschäftsbetriebs usw. Diesen materiellen Nachteilen stände ein wesentlicher Gewinn auf gesundheitlichem und sicher auch auf sittlichem Gebiete gegenüber, denn nirgends gedeiht das Völkchen besser, als in den kleinen Mietstajernen mit ihren lichtlosen Höfen.

Blauen t. B. In der Nacht zum 28. ds. Mts. traf auf dem oberen Bahnhofe hier selbst mit dem Personenzug Nr. 14 eine Doppelwagentladung Silbergeld, bestehend in 2- und 1-Markstücken aus Berlin ein. In 1260 Säcken befanden sich 1 1/2 Millionen Mark. Das Gewicht des Geldes betrug 106 Centner. Das Geld wurde unter polizeilichem Schutz auf zwei großen Expeditionswagen nach der Reichsbanknebenstelle gebracht, wo es in dem feuer- und diebstahlsicheren Behälter untergebracht wurde. In Gold hätte die Sendung nur 8 Centner, in Taufendmarkstücken nur 5 Pfd. gewogen.

Ketzenbach. Gladbach verquert wurde ein Eisenbahnunglück durch die Geistesgegenwart eines hiesigen Bahnbediensteten. Kurz vor Vorbeifahrt des gegen halb 10 Uhr von Oberreichenbach nach Wylau fahrenden Personenzuges fuhr ein Kohlenwagen der Firma Sidonius Kepler über den Uebergang der Ketzenbach-Wylauer Bahn an der unteren Ketzenbachstraße und brach auf dem Gleise das linke Vorderrad. Der Beamte lief mit rother Fahne dem bereits hörbaren Zuge entgegen und es gelang dadurch, den Zug noch rechtzeitig zum Halten zu bringen und so ein größeres Unglück an einer Stelle zu vermeiden, wo das Gleis ganz nahe an den Häusern vorbeiführt.

Frauentberg. Ein grauliger Fund machte der Bahnstation im benachbarten Oberreichenbach. Beim Revidieren der

ner Bahnstrecke entdeckte er unweit des Bahnhofes in der nächsten Nähe der Auerthal-Übergangstraße auf den Gleisen der Chemnitz-Niesauer Strecke den verstaumelten Leichnam eines vermutlich von dem von Niesau nach Dresden gehenden Schnellzuge überfahrenen Mannes. Der Leichnam gehört dem Arbeiterhande an und ist von kräftigem Körperbau. Dresden. Das Etablissement „Zum wilden Mann“ ist vor Kurzem für den Preis für 350 000 Mk. in den Besitz des Herrn Lehmann jetzigen Eigentümers des Restaurants an der Herzogin Garten, übergegangen. Die sämtlichen älteren Grundstücke an der Herzogin Garten von der Ostra-Allee bis zur Feigengasse sind auf Abbruch verkauft worden und es sollen dort bereits im nächsten Jahre stattliche Neubauten entstehen.

Im Fremdenzimmer eines Gasthauses der Pillnitzerstraße fand man am Donnerstag Morgen einen Mann todt vor und wird Vergiftung angenommen. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß derselbe unter falschem Namen wohnte und mit einem von verschiedenen Behörden stiefvaterlich verfolgten Kaufmann Behmert identisch ist.

— Durch Ausschneiden von Pulsgabel verfuhrte aus nicht bekanntem Grunde am Dienstag eine 23 Jahre alte Köchin in Loßwitz sich zu tödten. Sie wurde zu ihrer Heilung in das hiesige Jern- und Siedenhaus geschafft. Reichen. Da werden Weiber zu Spänen! Dies Citat wurde den Zuschauern eines Straßentampes der Pflanzstraße in's Gedächtnis gerufen. In der Nähe des Ratharmen-hofes waren zwei von einem Gute bedienstete Mägde in Streit gerathen, welcher derartig in Thätigkeiten ausartete, daß sich vorübergehende Männer zwischen die auf Tod und Leben kämpfenden Frauenzimmer werfen mußten, um größeres Unheil zu verhüten. Die Friedensstifter mußten aber ebenfalls einige Kratzwunden mit in Kauf nehmen und sich gefolien lassen, daß die beiden Frauenzimmer sie vereint mit Schimpfworten belegten.

Dippoldiswalde. Das bei einem hiesigen Lehrer bedienstete 15jährige, sehr begabte und mit den besten Schulzeugnissen Diers aus der Schule entlassene Dienstmädchen Deme von hier hat sich in den hier durchstießenden Mühlgraben ertränkt.

Antliche Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums zu Aue am 30. October 1896.

Anwesend: 12 Stadtverordnete. Am Rathstische die Herren Bürgermeister Dr. Kreisjmar u. Stadtr. Tauber. Vorst.: Herr Fabrikant Papsi. Auf die Klage des Hamerngutsbesizers Gustav Bretschneider in Wolfgrün gegen die Stadtgemeinde in Grundstückssachen des Privatmannes Christ. Gottfr. Fischer beschließt man im Prozeßwege vorzugehen. — Die Anstellung eines Rathsdassessors vom 1. Januar 1897 ab mit einem Jahresgehalt von 3000 Mk. wird genehmigt. — Mit Beschaffung eines Ofens für das Schützenhaus erklärt man sich einverstanden. — Der durch den Rath beschlossene Festlegung des Bebauungsplanes der Bismarckstraße wird zugestimmt.

Meteorologisches.

| Barometerstand am Früh 7 Uhr. | November. | Wetteraussehen auf der König-Albert-Brücke. |
|-------------------------------|-----------|---|
| Sehr trocken 750 | — | Temperatur n. Geß. am 1. Novbr. + 5,5° |
| Befindl. schön 740 | — | " 2. " + 6° |
| Schön Wetter 740 | — | " 3. " + 4° |
| Veränderlich 730 | — | Windrichtung am 1. Novbr. S.-O. |
| Regen (Wind) 720 | — | " 2. " S.-W. |
| Biel Regen 710 | — | " 3. " W. |
| Sturm 710 | — | Wetter am 1. Novbr. Rebtlich. |
| | | " 2. " Bewölkt. |
| | | " 3. " Regenlich. |

Zurückgesetzt

Woll- und Wachsstoffe im Ausverkauf.
Alpakka Muster
doppeltbreit, mod. Farben
à M. 1.15 Pz. per Meter
auf Verlangen franco ins Haus.
Wachstoffe
Wachstuch à 20 Pf. pr. Mtr.
Nonnellen laine
à 60 Pf. pr. Meter.
Versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Modelbilder gratis
OETINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:
Duffin von R. 1.35 Pz., Chenille von R. 1.05 Pz. an pr. Meter.